

# IRBIS

Zeitschrift der  
Tiergarten-  
Gesellschaft Zürich  
März 2015  
[www.zoo.ch/tgz](http://www.zoo.ch/tgz)



+ EINE NICHT  
ALLTÄGLICHE  
FAMILIE

DAS NEUE ZUSAMMENLEBEN  
DER ELEFANTEN

+ AUF DEN  
SPUREN DER  
VERGANGENHEIT

MIT OTHMAR RÖTHLIN AUF ZEITREISE

+ DER ZOO  
VERÄNDERT  
SICH LAUFEND

ANDREAS HOHL ÜBER DEN ZOO-AUSBAU

**EIN  
ganzes  
HEFT  
ZUM  
JUBELN**

Spezialausgabe  
zum 90. Geburtstag  
der TGZ

**MIT JUBILÄUMSPROGRAMM, TGZ-SONDERREISE UND FOTOWETTBEWERB**

# LIEBE TGZ-MITGLIEDER, LIEBE ZOOFREUNDE

*Am 26. März 1984 erschien die erste Ausgabe des Bulletins «Irbis», dem Organ der Tiergarten-Gesellschaft Zürich (TGZ). Es war gleichzeitig die Geburtsstunde der ersten Zoo-Zeitung in Zürich, in der die Leserschaft über die Aktivitäten der TGZ und des Zoo Zürich informiert wurde.*

*Stolz knüpfen wir heuer, im Jubiläumsjahr 90 Jahre TGZ, mit dem vorliegenden Jubiläums-Irbis an dieses, doch 20 Jahrgänge zählende Bulletin an und lassen darin vor allem – aber nicht nur – die alten Zeiten aufleben.*

*90 Jahre sind eine lange Zeit. Viel hat sich inzwischen verändert und wir stehen heute nicht nur in Bezug auf die Tierhaltung und die Ziele eines zoologischen Gartens an einem ganz anderen Punkt als die damaligen Gründer der TGZ und des Zoo Zürich. Und doch sind wir überzeugt, dass diese 90 Jahre später sicher auch sehr stolz auf das wären, was wir heute als Zoo Zürich kennen, schätzen und lieben. Zusammen mit meinen Vorgängern Othmar Röthlin und Dr. Vreni Germann bedanke ich mich ganz herzlich für Ihre Treue und Unterstützung und wünsche Ihnen viel Spass beim Schmökern in der Vergangenheit, beim Betrachten der Gegenwart und beim Ausblick in die Zukunft des Zoo Zürich.*



*Herzlich*

*Claudia Baur*

## EDITORIAL

Begrüssung	2
Inhalt	2

## DR. ALEX RÜBEL

Grusswort	3
-----------	---

## OTHMAR RÖTHLIN

Meilensteine	4
--------------	---

## VRENI GERMANN

Interview	8
-----------	---

## SCHON 90 JAHRE?

Aussagen von Mitgliedern	9
--------------------------	---

## TIERPOSTER

Okara und Orya	10
----------------	----

## KAENG KRACHAN

Bericht über die Elefanten	12
----------------------------	----

## TUKANE BALD ZURÜCK

Wappentier der TGZ	15
--------------------	----

## ANDREAS HOHL

So geht es weiter	16
-------------------	----

## FOTOWETTBEWERB

Aufruf	18
--------	----

## PROGRAMM

Das Jubiläumsprogramm	18
-----------------------	----

## TUKANINO

TGZ-Klub für Kinder	19
Impressum	19

## REISE

Die Jubiläumsreise	20
--------------------	----

Liebe Zoofreunde,  
die Tiergarten-Gesellschaft wird 90 und genau so lange unterstützt sie schon mit ihren vielen Mitgliedern den Zoo Zürich.

Doch worum ging es, als Philipp Heinrich Wolff-Kilchsperger aus Weiningen schon 1889 erstmals vorschlug, in Zürich einen Zoologischen Garten zu gründen? Philipp Wolff war ein grosser Tierfreund, er hatte bereits 1856 den «Zürcherischen Verein gegen Tierquälerei» gegründet. Entscheidend für den Umgang mit den Tieren waren aber für ihn nicht nur Verbote, er sah in einem Zoologischen Garten eine Institution, die zur Mehrung des Wissen über Tiere und zur Freude und Belehrung der eigenen Bürger und der Fremden dient und so das Verständnis für die Tiere wecken und vertiefen kann.

Seine Idee köchelte bei den Bürgern Zürichs in den nächsten Jahren weiter, bis endlich im Jahre 1925 dann die Tiergarten-Gesellschaft gegründet und ein Tätigkeitsprogramm aufgestellt wurde, das 1929 zur Eröffnung des Zoos führte.

Was schon für Philipp Wolff die Zielsetzungen eines Zoos waren, haben die Tiergarten-Gesellschaft und der Zoo Zürich nie mehr aus den Augen gelassen. Der Zoo Zürich gehört heute zu den führenden Zoologischen Gärten Europas, sensibilisiert mit einer guten Tierhaltung und einem grossen Informationsprogramm für die Anliegen des Naturschutzes und setzt sich unter anderem mit 54 Arterhaltungsprogrammen und vielen Projekten in Reservaten und Nationalparks in der Wildnis für die Erhaltung unserer bedrohten Tierwelt und Natur ein.

Mit der Tiergarten-Gesellschaft hat er dabei seit 90 Jahren eine unübertroffene Unterstützung in ideeller und finanzieller Hinsicht. Dafür bin ich im Namen des Zoos und aller Tiere und Besucher, die davon profitieren, äusserst dankbar.

Ihr Zoodirektor

A. Rübel

**ZOOh!**  
Z Ü R I C H



Zeugen aus über 60 Jahren TGZ- und Zoo-Geschichte (v.l.n.r.): Othmar Röthlin, Claudia Poznik, Vreni Germann und Alex Rübel (Bild: Samuel Furrer)

# AUF DEN SPUREN DER VERGANGENHEIT



**Kaum jemand kennt den Zoo Zürich besser als Othmar Röhlin. Als ehemaliger Präsident der Tiergarten-Gesellschaft, langjähriges Zoo-Vorstandsmitglied und Gründer der Zoo-Bibliothek ist er der perfekte Reiseführer für eine Zeitreise in die vergangenen Zeiten der TGZ.**

Dutzende Bücher stapeln sich auf einem Schubladenkorpus in der Zoo-Bibliothek im Betriebsgebäude. «Alles Doubletten!» sagt Othmar Röhlin und zeigt mit einer Handbewegung auf sie. Er dreht sich um und macht stolz auf die Lücke in einem Bücherregal aufmerksam: «Ich brauche mehr Platz, darum muss ich die doppelten Bücher aussortieren.»

Die Zoo-Bibliothek ist Othmar Röhlin's Vermächtnis. Seit 1992 hat er diese kontinuierlich aufgebaut und zu einem eigentlichen Wissenszentrum wachsen lassen. Neben den Büchern lagern hier auch die unterschiedlichsten Schätze aus neun Jahrzehnten Zoo-Geschichte. «Neben den rund 13'000 Büchern haben wir hier rund 6'000 Diapositive, mehrere tausend Fotos, unzählige Plakate und mehr.» Eindrücklich sind auch weitere, ganz persönliche Zahlen: «18'611 Stunden habe ich seit 1992 insgesamt in der Bibliothek gearbeitet.»

## EINE EISENPLATTE VON 1938

Zwischen Schreibpult und Gestell zieht Othmar Röhlin dann noch einen ganz besonderen Zeitzeugen hervor. Eine schwere Eisenplatte kommt zum Vorschein: «Affenhaus. Mit Hilfe einer Schenkung der Tiergarten-Gesellschaft.

Erstellt im Jahre 1938.» 40'000 Franken habe damals die TGZ für die Kleinaffenanlage überwiesen. «Die Tafel habe ich eines Tages bei Bauarbeiten entdeckt – und gerettet», berichtet er lachend.

Othmar Röhlin war von 1976 bis 1991 Präsident der Tiergarten-Gesellschaft, davor seit den frühen 50er-Jahren Mitglied, später im Vorstand. Und er war von 1959 bis 1992 im Vorstand des Zoos selbst. Heute gilt er nicht nur als Hüter des Wissens und der Erinnerungen über vieles, was seit Mitte des letzten Jahrhunderts im Zoo geschehen ist, er gilt als lebende Legende. Und dank der Bibliothek ist er noch immer aktiv, «auch wenn ich nicht weiss, wie lange ich das noch machen kann – ich bin schon über 90.»

## UNZÄHLIGE ORIGINALDOKUMENTE

Historisch genau hat Othmar Röhlin alles über die TGZ und den Zoo sortiert und in unzähligen Ordnern und Unterlagen in Schränken, Schubladen und Gestellen abgelegt. Dazu gehören auch eine riesige Anzahl an Originaldokumenten, von denen er einen Teil auch im Jahr 2000 erschienen Referenzwerk «Zoo Zürich – Chronik eines Tiergartens» veröffentlicht hatte. Das gemeinsam mit Kurt Müller verfasste Buch sei allerdings

vergriffen, «ich habe selbst nur noch eine Handvoll Exemplare.»

Während die Geschichte von TGZ und Zoo in der Bibliothek sicht- und greifbar ist, finden sich bei einem Gang durch den Zoo nur noch wenige sichtbare Spuren aus der Vergangenheit. «Der Zoo verändert und entwickelt sich laufend», erklärt Othmar Röhlin, «und somit ist vieles aus der Vergangenheit nicht mehr zu sehen.» Eines der ältesten Gebäude sei das Nashornhaus aus dem Jahr 1965. «Das Besondere daran ist, dass es im gesamten Gebäude keine Ecken gibt.»

## BEGEGNUNG MIT DREI WÖLFEN

Damals wie heute stehen vor allem die Tiere im Vordergrund von Othmar Röhlin's Interesse. «In den Zoo gekommen bin ich zu Beginn der 50er-Jahre, weil mir mein Vater eine Kamera geschenkt hatte und ich darauf Objekte zum Fotografieren brauchte.» Ein eigentliches Lieblingstier habe er jedoch nicht. «Beim Fotografieren hatte ich natürlich immer viele Tiere vor der Linse, aber nur einmal ist dabei eine etwas engere Bindung entstanden.» Drei Wölfe seien das gewesen, erinnert er sich fast etwas wehmütig: «Sie hiessen Ivan, Miklos und



Othmar Röhlin vor dem Nashornhaus aus dem Jahr 1965 und in der Bibliothek im Betriebsgebäude.

«Csardas.» Gemeinsam mit einem Tierpfleger sei er eines Winters in ihrem Gehege gewesen, um sie zu fotografieren, als einer der Wölfe sich für den Kamerariemen interessierte. Er schnappte diesen, was ich nicht tolerierte und ihn darauf ein kleines Bord hinter in den Schnee geworfen habe. Er stand auf, kam auf mich zu, blieb stehen und bückte sich vor mir – das war berührend.» Als der damalige Zoodirektor Prof. Dr. Heini Hediger die Wölfe einige Zeit später weggab, konnte sich Othmar Röhlin nicht verabschieden und hat diese auch nie mehr gesehen: «Es war zu emotional. Darum war das auch das letzte Mal, dass ich eine solche Beziehung zu Tieren aufgebaut habe.»

Abgesehen von seiner Arbeit in der Bibliothek ist Othmar Röhlin nicht mehr so oft im Zoo, aber er verfolge natürlich alles mit grossem Interesse. Und dazu gehören auch die Aktivitäten der TGZ. «Sie unterstützt den Zoo nicht nur mit Spenden, sondern auch administrativ – in diesem Umfang konnten wir das früher noch nicht. Und darum ist die TGZ für den Zoo heute mehr denn je eine ganz wichtige Partnerin.»

#### DIE ZUWENDUNGEN DER TGZ AN DEN ZOO

1929	Tiergartenfonds	10'000
1931	Orang Utan	1'000
1952	Beitrag an Zoo-Betrieb	9'000
1953	Kinderspielplatz	2'000
1954	5 Tukane	1'000
1958	Anteil Kleinaffenanlage	40'000
1959	Raubvogel-Voliere	10'000
1940	Murmeltieranlage	4'000
1942	Für Instandstellung von Wegen	10'000
1949	Nashornanlage	35'000
1954	Freiflugraum im Hauptgebäude	35'000
1960	Lieferwagen und 3 Plattformanhänger	19'000
1962	Freiland-Terrarien	35'000
1969	Fischotteranlage	135'000
1976	Anlage für Schneeleoparden	354'000
1979	Sanierung der Waldvolieren	70'000
1981	2 junge Gorillas	46'000
1985	Neue Waldvolieren	722'000
1989	Freiflugraum im Exotarium	240'000
1994	Neugestaltung der Schuhschnabel-Aussenanlage	18'000
1996	Neugestaltung der Wasservogelanlage	350'000
1998	Beitrag an Zoo-Chronik	70'000
1999	Neue Wolfsanlage, eröffnet Februar 2002	1'300'000
2001	Sanierung Waldvolieren (gezielte Sammlung)	47'336
2003	Beitrag für das Informationszentrum Masoala Regenwald	1'000'000
2005	Beitrag für das Informationszentrum Löwe	500'000
2005	Naturwerkstatt: Kindergeburtstagsraum	77'000
2006	Beitrag für die Amphibienausstellung	50'000
2007	Menschenaffeninformationsausstellung	280'000
2008	Afrikanisches Gebirge	500'000
2009	Affeninsel Pantalananlage	500'000
	Verhaltensanreicherung und edukative Besucherinformation	300'000
2010	Verhaltensanreicherung und edukative Besucherinformation	300'000
	Köhlerschildkrötenanlage	25'000
2011	Verhaltensanreicherung und edukative Besucherinformation	300'000
2012	Beitrag an den Elefantenpark	2'000'000
2013	Begehbare Voliere beim Zooeingang	650'000
2014	Mongolische Steppe	500'000



Zeugen der TGZ- und Zoo-Geschichte: Othmar Röthlin mit unzähligen Fotos und Dias in der Bibliothek (Fotos rechts) sowie die Tafel des ehemaligen Affenhauses (oben). (Bilder: Eric Langner)



## ZUERST DIE TGZ, DANN DER ZOO

Zürich sollte einen eigenen Tiergarten haben. Dies war ein schon lange gehegtes Projekt in der Limmatstadt. Keine der Anläufe und Versuche seit 1871 gelang jedoch. Konkret wurde es jedoch erst 1925. Am 14. Januar fand im Restaurant «DuPont» eine öffentliche Veranstaltung statt, die zum Ziel hatte, diese Idee nun in die Realität umzusetzen. An diesem Abend wurde ein Initiativkomitee ins Leben gerufen, damit dieses die Vorarbeiten zur Gründung einer Vereinigung von Freunden eines solchen Projektes übernehme und mit der Ausarbeitung eines Tätigkeitsprogrammes beginnen. Am 3. April 1925 war es dann soweit: Im Schwurgerichtssaal in Zürich fanden sich rund 200 Personen ein, um die Tiergarten-Gesellschaft Zürich zu gründen. Zum ersten Präsidenten wurde der Zoologe Dr. Hans Steiner gewählt. Wie die ersten Statuten zeigen, beabsichtigte die TGZ ursprünglich, selbst einen Zoo zu errichten und zu führen.

Mit der Möglichkeit, die Liegenschaft «Säntisblick» in Zürich-Fluntern als zukünftigen Standort des Zoos zu erwerben, machten sich die Verantwortlichen der TGZ insbesondere aus finanziellen Gründen darüber Gedanken, ob die Tiergarten-Gesellschaft Zürich wirklich den Zoo gründen und betreiben soll. Die Antwort war klar, es brauchte dafür eine von der TGZ unabhängige Organisation. Am 16. Februar 1928 überwies die Generalversammlung der TGZ die Errichtung und den Betrieb des geplanten Tiergartens der neuen Genossenschaft Zoologischer Garten Zürich. Die TGZ ihrerseits änderte ihre Statuten und damit ihren Zweck: «Unter dem Namen Tiergarten-Gesellschaft Zürich besteht mit Sitz in Zürich ein Verein, der die Förderung des Zoologischen Gartens Zürich durch Propaganda und Zuwendung von Geldmitteln und Naturalien bezweckt». Dieser Artikel und der Name blieben bis heute gültig.

Damit einzigartige Begegnungen  
möglich sind: Wir unterstützen  
den Zoo Zürich.

**zoo***h!*  
ZÜRICH



[www.zkb.ch/zoo](http://www.zkb.ch/zoo)

Für Zürich engagiert. Als Kunde profitieren Sie  
von einem 20% günstigeren Eintritt exklusiv  
über unsere Website.

Die nahe Bank



Zürcher  
Kantonalbank



Vreni Germann im Zoo-Eingang (Bild: Eric Langner)

## «DIE TGZ WAR IMMER AUCH EINE PIONIERIN.»

**Vreni Germann war von 1992 bis 2006 Präsidentin der Tiergarten-Gesellschaft. In dieser Zeit hat sich die TGZ stark weiterentwickelt, die Mitgliederzahlen sind gestiegen und die Aktivitäten wurden ausgebaut. Auch der «Irbis» ist in ihrer Zeit entstanden und dann von «Zoo News» und «Zoo Journal» abgelöst worden. Mit Vreni Germann sprach Eric Langner.**

**VRENI GERMANN, WORAN ERINNERN SIE SICH BESONDERS GERNE AUS IHRER TIERGARTEN-GESELLSCHAFTSZEIT?**

An den Kontakt mit Menschen und Tieren. Ich erinnere mich gerne an die unterschiedlichsten Anlässe mit unseren Mitgliedern. Dazu gehören auch die verschiedenen Spezialführungen, die wir ins Leben gerufen haben, sowie unzählige TGZ-Reisen.

**WELCHES WAREN DIE HÖHEPUNKTE IN DIESER ZEIT?**

Jedes Mal, wenn eine neue Anlage eröffnet wurde, die wir von der TGZ unterstützt haben. Ein besonderer Höhepunkt war für mich jedoch 2006,

als wir in Zürich die Europäische Zooförderer-Tagung durchgeführt haben – da werde ich heute noch darauf angesprochen. Wichtig war für uns 1984 auch die Lancierung des «Irbis» als Kommunikationsmittel der TGZ und des Zoos. Nach 20 Jahren wurde er durch die «Zoo News» und das «Zoo Journal» abgelöst.

**WELCHES WAREN DIE GROSSEN HERAUSFORDERUNGEN?**

Die TGZ wurde immer grösser, die Zahl der Mitglieder stieg stetig an. Mit der Folge, dass der Vorstand nicht mehr alle Arbeiten selbst bewältigen konnte. Und so bauten wir damals mit Jeanette Riva eine eigene Geschäftsstelle auf.

**DIE TGZ WIRD 90 JAHRE ALT – WAS HAT DIE TGZ IN DIESER ZEIT ERREICHT?**

Das wichtigste Ereignis war die Gründung des Zoos 1929 durch die TGZ. Und seither fördert sie ganz gemäss ihren Statuten den Zoo. Ganz wichtig ist aber auch der Aspekt, dass wir über die TGZ immer den Kontakt zu den Besuchern und insbesondere den Mitgliedern gepflegt haben.

**BRAUCHT ES EINE TGZ ÜBERHAUPT NOCH?**

Ja, ich finde schon. Die TGZ ist der Förderer, auf den sich der Zoo immer verlassen kann. Und die TGZ war immer auch eine Pionierin mit Projekten, die nachher vom Zoo übernommen wurden.

**WAS GEHT IHNEN DURCH DEN KOPF, WENN SIE HEUTE DURCH DEN ZOO GEHEN?**

Ich gehe mindestens zweimal pro Monat durch den Zoo. Oft auch mit anderen Menschen in einer privaten Führung. Als Zoologin bin ich immer auch Beobachterin. Ich schaue gezielt die Tiere an und geniesse diese Momente sehr. Das ist für mich Entspannung pur.

**WO TREFFEN SIE NOCH AUF SPUREN DER TGZ?**

Ja, überall sehe ich diese Spuren, auch wenn sich der Zoo laufend verändert und weiterentwickelt.

**WAS WÜRDEN SIE HEUTE DEN GRÜNDERN DER TGZ VON DAMALS GERNE SAGEN, WENN SIE EINE ZEITMASCHINE HÄTTEN?**

Einfach Danke, dass sie den Mut hatten den Zoo Zürich zu gründen.

**WAS WÜNSCHEN SIE DER TGZ ZUM GEBURTSTAG?**

Ich wünsche der TGZ viel Glück bei allem, was sie in Zukunft anpackt und sich und den Zoo damit weiterentwickelt.

# «SCHON 90 JAHRE? WEITER SO!»

Anfang Dezember 2014 kamen rund 50 TGZ-Mitglieder in den Genuss einer ganz besonderen Führung: Zuerst konnten sie einen Blick hinter die Kulissen des Exotariums werfen, danach verschiedene Schlangen und andere Reptilien hautnah kennen lernen. Einige von ihnen haben die Führung zum Anlass genommen, der TGZ persönlich zum 90. Geburtstag zu gratulieren.



«Ich bin ein riesiger Fan vom Zoo Zürich und bin seit mehr als fünf Jahren Mitglied bei der TGZ. Es ist genial, wie sie sich für den Zoo einsetzt. Schon 90 Jahre? Weiter so!» Arielle Roueche



«Seit wir Kinder haben, sind wir viel öfters im Zoo. Darum sind wir auch vor rund zehn Jahren Mitglied bei der TGZ geworden, um die Tiere zu unterstützen.

Grosse Freude haben wir insbesondere an den neuen Anlagen.»

Jeannine und Thomas Kaufmann mit Natasha und Vincent



«Die TGZ ist für die Weiterentwicklung des Zoo enorm wichtig, ihre Arbeit wertvoll und professionell. Ich hoffe, dass es so weiter geht und die Mitgliederzahlen weiter steigen.» Lea Kunz



«Ich bin genauso alt wie die TGZ und werde 2015 ebenfalls 90. Mitglied bin ich schon sehr, sehr lange. 40 Jahre vielleicht? Der Zoo hat sich seither sehr verändert, das ist wie Tag und Nacht im Vergleich zu früher. Und das im Positiven. Jetzt muss ich unbedingt auch mal noch die neue Elefanten-Anlage sehen!» Max Bombelli

«Die Führung heute war sehr interessant und wir haben Dinge gesehen, die sonst im Verborgenen bleiben. Über die TGZ können wir die Tiere und den Zoo gezielt unterstützen. Uns gefallen besonders die neuen Anlagen - und wir freuen uns bereits auf die nächste.» Peter und Ingrid Jauch

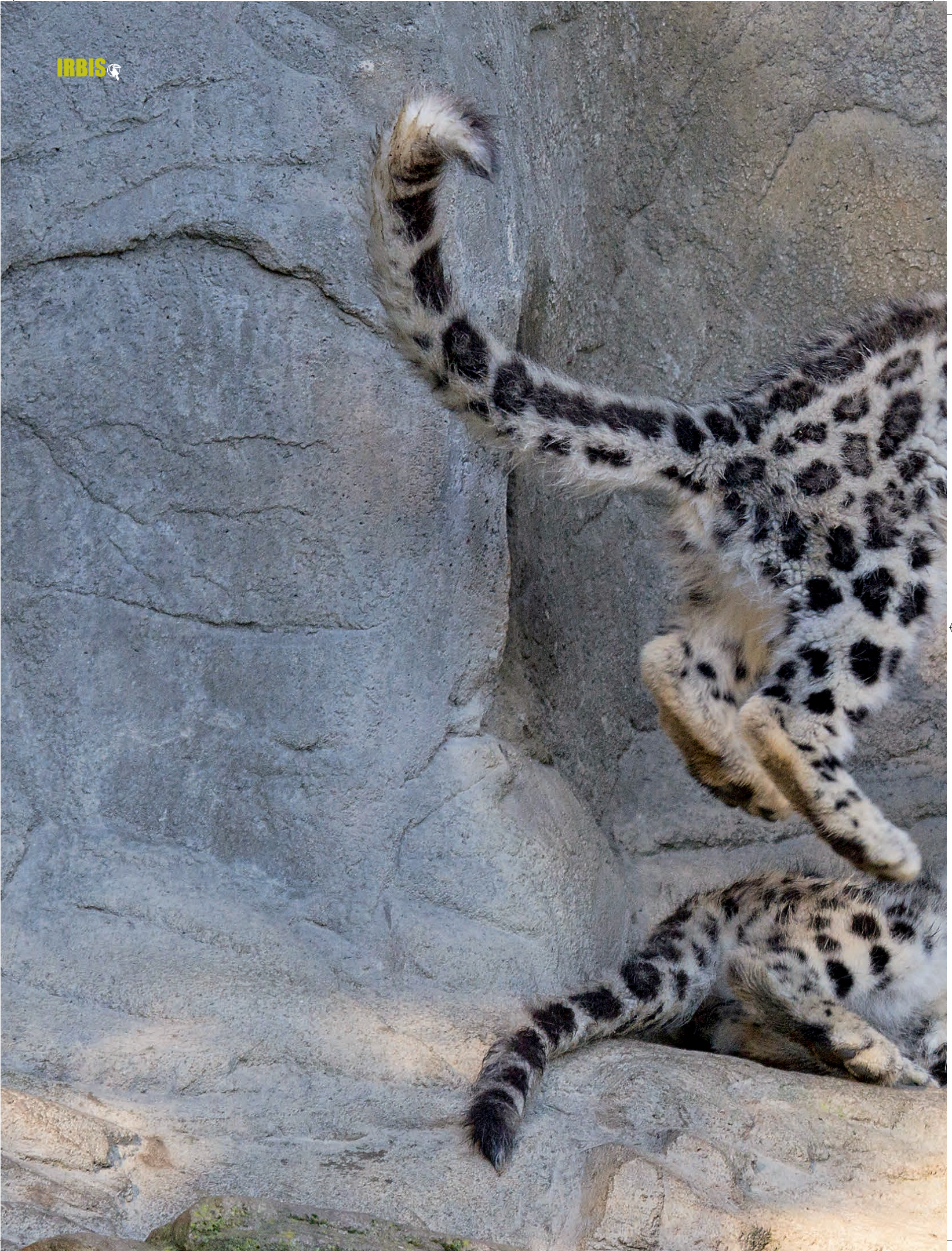


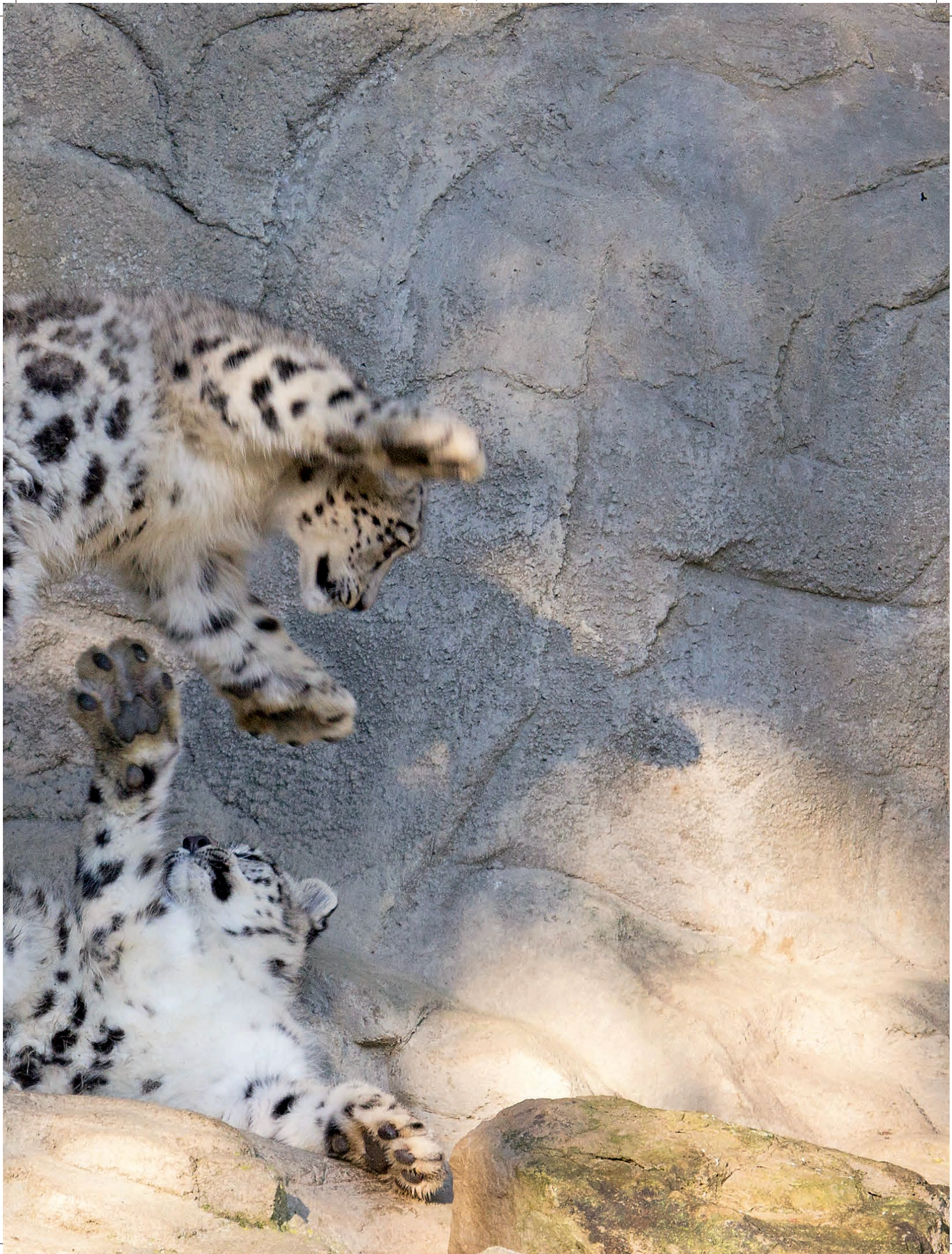
## JETZT TGZ-MITGLIED WERDEN

TGZ-Mitglieder unterstützen aktiv den Zoo Zürich und profitieren das ganze Jahr hindurch von verschiedenen attraktiven Anlässen und Publikationen. Dazu gehören:

- ◆ Freier Eintritt in den Zoo am TGZ-Tag sowie exklusiv zum Themenabend (Wert 26 Franken)
- ◆ Freier Eintritt anlässlich des Sommernachtstraumes ab 18 Uhr (Wert 26 Franken)
- ◆ Freier Eintritt im Rahmen der TGZ-Nachtführung (Wert 52 Franken)
- ◆ Reduktion von 50 Franken auf unseren mehrtägigen Zooreisen
- ◆ Einladungen zu unseren Exklusivanlässen und Aktionen für Mitglieder
- ◆ Ein Zoojournal und zwei Zoonews pro Jahr mit aktuellen Informationen und Hintergrundberichten aus dem Zoo und der TGZ

Für Einzelpersonen kostet der Mitgliederbeitrag 30, für Firmen 150 Franken. Anmeldung und weitere Informationen: [www.zoo.ch/tgz](http://www.zoo.ch/tgz)







# EINE NICHT ALLTÄGLICHE FAMILIE

Seit dem 7. Juni ist der «Kaeng Krachan» Elefantenpark die grosse Attraktion im Zoo Zürich. Für Elefanten bedeutete der Umzug in die neue Heimat ein grosser Schritt - und das Eingewöhnen am neuen Ort erwies sich aufgrund von Nachwuchs und neuem Bullen einigermaßen anspruchsvoll.

Seit der Eröffnung des Masoala Regenwaldes 2005 hat keine Neueröffnung für so viel Aufmerksamkeit gesorgt wie der «Kaeng Krachan» Elefantenpark im Juni 2014. Wie im letzten Zoojournal bereits berichtet wurde, bedeutete der Umzug für die Elefanten und ihre Betreuer aber auch einen Wechsel in der Betreuungs-Philosophie. Statt im direkten Kontakt stehen die Pfleger seither in einem sogenannten «protected contact», bei dem zwischen ihnen und den Tieren immer eine Schranke vorhanden ist. «Das bedeutet mehr Sicherheit für die Pfleger und ermöglicht den Elefanten eine ungestörtere Entwicklung ihrer sozialen Organisation», wie Kurator Dr. Robert Zingg damals erklärte.

## NEUES ZUHAUSE, NEUE FAMILIENMITGLIEDER

Mehr als ein halbes Jahr nach dem Einzug der Elefanten haben Robert Zingg und sein Team schon einige wichtige Erfahrungen sammeln können, wie diese soziale Organisation tatsächlich funktioniert. «Mit der Geburt von Omysha am 17. Juni und der Ankunft des jungen Bullen Thai am 12. August hat sich das gesamte Familiengefüge zusätzlich zum Bezug des neuen Zuhauses weiter verändert.»

Von Mitte Juni bis Mitte August bildeten Indi, Chandra, die neugeborene Omysha sowie Tante Druk die eine Gruppe, Ceyla-Himali und Farha die andere und Bulle Maxi war mehrheitlich

für sich. «Zwischen ihnen gab es allerdings genau definierte Kontaktstellen», präzisiert Robert Zingg. Nach der 30-tägigen Quarantäne sei der junge Bulle Thai schliesslich Mitte September erstmals mit Ceylan und Farha zusammengeführt worden, «was sehr gut ging.» Farha sei zuerst zwar ausgewichen, schien aber dann doch Gefallen an ihm zu finden. «Über ein Gitter hatte Thai auch einen ersten Kontakt zu Druk, die aber nicht sehr begeistert auf den Neuankömmling reagierte.» Besonders gut habe sich jedoch der Erstkontakt zwischen den beiden Bullen gestaltet. «Der 3000 Kilogramm schwere Thai ging rückwärts auf den mächtigen, 5000 Kilogramm



Robert Zingg mit Ceyla-Himali und Omysha (links) (Bild: Samuel Furrer), Farha beim Baden und Elefantenbulle Maxi im neuen Elefantenpark. (Bilder: Robert Zingg)

schweren Maxi zu, um seine Unterwürfigkeit zu zeigen.» Für Robert Zingg war das nicht überraschend: «Thai war bereits an seinem früheren Ort mit einem ranghöheren Bullen zusammen.»

#### TURBULENTE ZUSAMMENFÜHRUNG

Beim Versuch im Oktober, die beiden Familien zusammenzubringen, sei man sehr vorsichtig vorgegangen, erinnert sich Robert Zingg. Mit von der Partie war auch der Bulle Thai. «Wir haben die verschiedenen Tore geöffnet und die Tiere unter genauer Beobachtung zueinander gelassen.» Alle schienen sehr aufgeregt zu sein. Was sofort klar wurde: «Druk, die seit Jahrzehnten nicht mehr mit Maxi zusammen war,

verstand sich auch nicht mit Thai. Und es zeigte sich, dass Thai Druk kräftemässig durchaus ebenbürtig ist.» Thai sei dann schon bald wieder vorsorglich abgetrennt worden. Im Verlaufe dieser ersten Begegnung, bei welcher die Tiere die ganze Aussenanlage nutzten, habe sich eine aussergewöhnliche Situation ergeben, erzählt Robert Zingg: «Farha rannte - wohl von Neugier getrieben - Omysha hinterher, wurde dann aber taktisch geschickt von Indi und Chandra eingeholt und von Omysha abgedrängt.» Noch unter dem Eindruck der ersten, sehr problematischen Begegnung mit Thai habe sich Druk in eine Ecke der Aussenanlage zurückgezogen. «Erst einige Zeit später und nur

mit viel Überzeugungsarbeit war sie dazu zu bewegen, wieder ins Haus zu kommen.»

In den nächsten vier Wochen haben Robert Zingg und sein Team in der Gruppe viel Verunsicherung gespürt, so dass dieser Versuch, alle zusammen zu bringen, für den Moment abgebrochen wurde. «Mittlerweile haben wir wieder den früheren Zustand hergestellt, bei dem Druk, Indi, Chandra und Omysha für sich sind und Ceyla mit Farha teilweise mit Maxi, teilweise mit Thai zusammen sind - und ebenso die beiden Bullen miteinander.»



Ceyla-Himali beim gemütlichen Kauen (oben), Chandra, Druk, Omysha und Indi (v.l.n.r.) beim ersten Familienausflug (oben rechts) und Elefantbulle Thai auf Erkundungstour. (Bilder: Robert Zingg)

#### IM ÜBERBLICK: DIE ELEFANTENGRUPPE

MAXI ♂ geb. 1969/70 in Thailand

THAI ♂ geb. 2004 im Tierpark Hagenbeck Hamburg

DRUK ♀ geb. 1967 in Bhutan

CEYLA-HIMALI ♀ geb. 1975 in Sri Lanka

INDI ♀ geb. 28. Februar 1986 in Burma

CHANDRA ♀ geb. 15. Mai 2002 im Zoo Zürich, Eltern: Maxi & Indi

FARHA ♀ geb. 3. Mai 2005 im Zoo Zürich, Eltern: Maxi & Ceyla-Himali

OMYSHA ♀ geb. 17. Juni 2014 im Zoo Zürich, Eltern: Maxi & Indi

#### TEMPORÄR ZUSAMMENBRINGEN

«Wir konnten dank diesen verschiedenen Versuchsphasen und der nächtlichen Beobachtung der Tiere wertvolle Erfahrungen sammeln», erklärt Robert Zingg. «Und doch sind uns nicht alle Verhaltensweisen wirklich klar, um daraus ein abschliessendes Fazit zu ziehen.» Einzige klare Konsequenz daraus sei, dass die dauerhafte Zusammenfüh-

rung aller Tiere vorerst kein Thema ist. «Wir werden aber versuchen, sie zumindest temporär und unter Beobachtung zueinander zu lassen.» Unabhängig von der Gesamtsituation wolle der Zoo aber auf jeden Fall an der Strategie festhalten, Thai mit den beiden jungen Kühen Chandra und Farha zusammenzubringen, um für Nachwuchs zu sorgen. «Und wer weiss, vielleicht wird

sogar auch Ceyla-Himali durch Maxi nochmals trächtig.» Auch für die Jüngste im Bunde, Omysha, ist das Leben im Zoo Zürich schon ziemlich genau vorgezeichnet: «Während wir junge Bullen im Alter von etwa vier Jahren abgeben, bleiben Jungkühe in der Regel mit ihren Müttern, Schwestern und Tanten in der Gruppe.»

# DIE TUKANE SIND BALD ZURÜCK

Noch ist seine Volière verwaist, aber schon bald soll das Wappentier der TGZ, der Tukan, in den Zoo Zürich zurückkehren. Im Frühling wird die Ankunft eines Dottertukan-Paares aus dem Weltvogelpark Walsrode erwartet. Ein Porträt des farbigen Sympathieträgers.

Mit seinem riesigen Schnabel und seinem farbenfrohen Äusseren fasziniert und begeistert er Zoobesucherinnen und Zoobesucher auf der ganzen Welt: der Tukan.

«Den Tukan» gibt es allerdings nicht, insgesamt sind weltweit sechs Gattungen und 45 Arten bekannt. «In den Zoos sind dabei am häufigsten der Riesen-, Fischer- oder der Dottertukan zu sehen», erklärt Kurator Dr. Samuel Furrer. Der Blick in die Tukan-Akte des Zoos zeigt denn auch, dass alle drei schon in Zürich zu Gast waren. «Von 1946 bis 1993 hatten wir Riesentukane und von 1994 bis 2013 Fischertukane.» Seither ist die Tukan-Volière jedoch leer. «Wir hatten zweimal gezüchtet, 1999 und 2001, doch ohne grossen Erfolg.» Nachdem ein Tier gestorben ist, hat der Zoo Zürich den zweiten Tukan an das Papiliorama in Kerzers zur Zucht übergeben. «Wir haben damals gemerkt, dass die beiden Tukane zu sehr gestört waren», erinnert sich Samuel Furrer, «wir hatten im selben Gehege auch goldgelbe Löwenäffchen, was die beiden offenbar gestört hatte.» Entsprechend wolle man dies in Zukunft bei der Haltung ändern und zukünftigen Tukane wieder etwas mehr Privatsphäre geben: «Geplant ist, dass diesen Frühling ein Paar Dottertukane aus dem Weltvogelpark in Walsrode nach Zürich übersiedelt.»

## EINES DER BELIEBTESTEN ZOOTIERE

Überhaupt wieder Tukane zu bekommen, ist gemäss Samuel Furrer gar nicht so einfach: «Seit vielen Jahren dürfen keine Tukane und andere Exoten mehr aus Südamerika exportiert werden, so dass wir uns hauptsächlich auf Nachwuchs aus anderen Zoos stützen müssen.» Wie es sich bereits in Zürich gezeigt habe, sei das Züchten von Tukanen nicht ganz einfach: «Sie haben ganz eigene Ansprüche und sind störungsanfällig.» Umso mehr freut er



Grosse Klappe und farbenfroh gekleidet: die Dottertukane.

sich, dass nun schon bald zwei Dottertukane die Leere in der Volière wieder füllen und sicher zu einer Besucherattraktion werden. «Tukane gehören dank ihres farbigen Aussehens und den grossen Schnäbeln zu den beliebtesten Zootieren.»

## GROSSER SCHNABEL ALS WICHTIGSTES MERKMAL

Der Schnabel ist aber nicht nur für den Betrachter ein Phänomen, sondern auch für die Zoologen. Wie Samuel Furrer weiter ausführt, habe dieser mehrere Funktionen. «Einerseits dient er dazu, Früchte abzuernten und aus Asthöhlen Vogeleier oder Jungvögel herauszuholen.» Andererseits zeigen neuere Forschungen, dass der Schnabel auch zum Ausgleichen der Körpertemperatur dient. «Der Schnabel ist fragil, leicht, hochkomplex konzipiert und

materialsparend aufgebaut und funktioniert wie ein Kühlaggregat.» Grösser würde gar nicht mehr gehen, schmunzelt Samuel Furrer: «Sonst würde der Vogel im Flug zu kopflastig.» Trotzdem, ein grosser Flieger sei er auch so nicht, «er hüpfte mehr von Ast zu Ast.» Nicht zuletzt sei der Schnabel aber auch ein Körpermerkmal, das in Kommunikation zwischen den Tukanen von entscheidender Bedeutung ist.

## WIE EIN EI AUF DEM WEISSEN LATZ

Ab Frühling werden die beiden neuen Tukane in Zürich zu sehen sein. Dottertukane heissen sie deshalb, weil die Zeichnung ihres sonst schwarzen Brustfederkleids an einen weissen Latz erinnert, in dessen Mitte ein gelboranger Fleck wie ein Eidotter leuchtet.

# «DER ZOO ENTWICKELT SICH LAUFEND WEITER.»



**Andreas Hohl ist stellvertretender Direktor des Zoo Zürich und Leiter Entwicklung und Logistik. Er ist damit für die Umsetzung neuer Projekte im Zoo zuständig. «IRBIS» hat mit ihm über die Weiterentwicklung des Zoo Zürich gesprochen.**

## **ANDREAS HOHL, WIE PLANT MAN DIE ZUKUNFT EINES ZOOS?**

Etwas vom Wichtigsten ist der Platz, sprich das zur Verfügung stehende Gelände. Da haben wir in Zürich mit den 1997 freigegebenen Landreserven einen grossen Vorteil. Und es braucht das Geld dafür – von Sponsoren und über Spenden. Für die Planung braucht es vor allem eine Strategie, den so genannten Masterplan, der in unserem Fall von Alex Rübel bei seinem Amtsantritt 1991 entwickelt wurde.

## **WIE GEHEN SIE BEI DER UMSETZUNG VOR?**

Wir starten mit einer kreativen Phase, in der wir gemeinsam mit einem internen Team eine Art erstes Drehbuch schreiben. Wir schlüpfen in die Rolle des Besuchers und versuchen das neue Projekt durch diese Augen anzusehen. Während früher eher das Tier im Fokus war, ist es heute ebenso der Besucher und seine Bedürfnisse. Zudem spielt die ganze Multimedialität und die soziale Vernetzung eine immer grössere Rolle. Von Anfang an ziehen wir auch

die Aspekte Edukation und Restauration mit in die Planung ein. Wenn das alles einmal klar ist, suche ich externe Partner, wie Planer und Unternehmer. Verschiedene Arbeiten werden dabei öffentlich ausgeschrieben oder manchmal auch Wettbewerbe durchgeführt.

## **WIE LANGE DAUERT ES VON DER PLANUNG BIS ZUR UMSETZUNG?**

Je nach Projekt ist das unterschiedlich. Bei der Umsetzung der mongolischen Steppe sind wir momentan mit einem Jahr Planung und einem Jahr Umsetzung sehr schnell unterwegs. Im Normalfall rechnen wir mit drei Jahren, bei der «Lewa» Savanne sind wir bei sechs Jahren und für den «Kaeng Krachan» Elefantenpark waren es sogar acht Jahre. Ausschlaggebend ist aber nie der Faktor Zeit, sondern die Qualität und die Seriosität bei der Umsetzung.

## **WELCHE FAKTOREN GEBEN DEN AUSSCHLAG FÜR KONKRETE AUSBAUSCHRITTE?**

Grundlage ist der Masterplan. Jedes

Projekt wird danach individuell geprüft. Dabei werden auch die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse der Tierhaltung sowie die Bedürfnisse der Besucher miteinbezogen.

## **WAS WÜNSCHEN SICH DIE BESUCHER AM MEISTEN?**

Bei den Tieren sind es die Giraffen, Menschenaffen und Pinguine. Generell möchten die Besucher weniger Tiere, dafür grössere Anlagen.

## **WORAN ORIENTIERT SICH DER ZOO ZÜRICH BEI DER PLANUNG?**

Grundsätzlich am eigenen Masterplan. Aber wir pflegen auch einen regen Austausch mit anderen Zoos. Wir verfügen in den verschiedenen Fachbereichen und auf allen Ebenen über enge Kontakte, über die ebenfalls neue Ideen oder Trends in einzelne Projekte mit einfließen.

## **WELCHER ZOO AUF DER WELT GILT ALS BESONDERS INNOVATIV?**

Weltweit sind das Singapur, San Diego und der Bronx Zoo. Aber auch



Andreas Hohl im «Kaeng Krachan»  
Elefantenpark.  
(Bild: Jean-Luc Grossmann)

## ZOO ZÜRICH – SO GEHT ES WEITER

2015	Mongolische Steppe für Yaks und Kamele beim ehemaligen Elefantenhaus
2016	Renovation/Umbau Aquarien, Exotarium (2016)
2017	Afrikahaus in Australasien - Anlage (2017)
2020	Afrikanische Savanne «Lewa» für u.a. Giraffen und Breitmaulnashörner (2020)
Nach 2020	Zoo Seilbahn, Menschenaffenhaus für Gorillas und Orang-Utans, Küstenanlage für Robben, Fischotter und Vögel sowie die Asiatische Steppe für Huftiere

in Europa haben wir mit Wien, Leipzig oder Kopenhagen Zoos, die ganz zuvorderst bei den besten Zoologischen Gärten der Welt mit dabei sind. Und – das dürfen wir mit Stolz sagen – auch der Zoo Zürich spielt in der ersten Liga mit. Mit Projekten, wie der Masoalahalle oder dem «Kaeng Krachan» Elefantenpark haben wir weltweit für Aufsehen gesorgt.

### WER ENTSCHIEDET DARÜBER, WELCHE PROJEKTE UMGESETZT WERDEN?

2012 haben wir in der Geschäftsleitung die Projektreihenfolge bis 2020 festgelegt und sie vom Verwaltungsrat verabschieden lassen.

### WIE GEHEN SIE BEI DER UMSETZUNG VOR?

Im Prinzip sind es ähnliche Schritte wie bei allen Bauprojekten. Am wichtigsten ist immer die Baubewilligung. Um diese zu erlangen, müssen wir uns

primär an den Gestaltungsplan halten. Wir dürfen auch sagen, dass wir bei allen Bauprojekten bei den Behörden auf viel Wohlwollen stossen – was aber nicht heisst, dass wir uns über die gesetzlichen Vorgaben hinweg setzen können.

### AUF WELCHES PROJEKT FREUEN SIE SICH GANZ BESONDERS?

Auf den Moment, in dem ich zum ersten Mal eine Giraffe in der «Lewa» Savanne dem Sonnenuntergang entgegengaloppieren sehe. Und auf die erste Fahrt in der Zoo-Seilbahn.

### WAS WERDEN DIE BESUCHERINNEN UND BESUCHER IM ZOO ZÜRICH NIE SEHEN?

Ich glaube nicht, dass wir in Zürich je ein Ozeanarium haben werden. Bei allen Projekten müssen gewisse grundsätzliche Faktoren berücksichtigt werden, die gewisse natürliche Grenzen vorgeben: klimatische Fragen, der Tier-

und Artenschutz oder die verfügbaren Platzverhältnisse.

### IST EIN ZOO ÜBERHAUPT JEMALS FERTIG?

Nein, ein Zoo muss sich laufend weiter entwickeln, das ist fast schon ein Naturgesetz.

### WIE SIEHT DER ZOO ZÜRICH IN 90 JAHREN AUS?

Schwierig zu sagen. Ich nehme an, dass innerhalb von 90 Jahren der Zoo vermutlich ein bis zweimal ganz auf den Kopf gestellt wird. Das eine oder andere Haus mag bleiben, aber das meiste wird es 2105 wohl nicht mehr in der heutigen Form geben. Das betrifft auch gewisse Tierarten. Einige von ihnen werden bis dann ausgestorben sein. Aber ich bin nur schon gespannt, wie der Zoo in 30 Jahren aussehen wird.

# FEIERN UND GEWINNEN MIT DER TGZ

**Auch 2015 bietet die TGZ ein umfangreiches Programm an. Der Höhepunkt wird dabei die grosse Jubiläumsveranstaltung am 13. August sein. Zum 90. Geburtstag schreibt die TGZ zudem einen Fotowettbewerb aus, bei dem attraktive Preise gewonnen werden können.**

Zum 90. Geburtstag will die TGZ auch die Kreativität ihrer Mitglieder anregen. Dazu schreibt sie einen Fotowettbewerb aus.

Die TGZ wünscht sich von ihren Mitgliedern Fotografien zum Thema «90 Jahre TGZ». Die Aufgabe ist bewusst so frei gestaltet, dass Bilder in der ganzen Bandbreite an möglichen Themen eingesandt werden können. Zum Beispiel: Ein Foto von einem Besuch im Zoo in Kleidern von 1925. Oder mit einer 9 und der 0 im Zoo etwas darstellen. Oder das ultimative 90 Jahre-Selfie. Oder doch einfach das schönste Tierbild?

Wichtig: Es dürfen KEINE historischen Fotos sein. Es müssen im Jahr 2015, von der Teilnehmerin oder vom Teilnehmer selbst erstellte Bilder sein.

Die Fotos sollen in elektronischer Form bis am 1.7.2015 an die E-Mail-Adresse: [tgz-wettbewerb@zoo.ch](mailto:tgz-wettbewerb@zoo.ch) übermittelt werden. Minimale Grösse des Fotos: 2000 x 1440 Pixel bei minimal 72 dpi (Pixel/Zoll), Format: JPG.

## **ZEHN FAVORITEN MIT DREI HAUPTGEWINNERN**

Eine Jury wählt aus allen Einsendungen zehn Favoriten aus und erstellt eine Rangliste für die Plätze 1 bis 5. Der oder die Gewinnerin erhält einen **exklusiven Brunch in der Thailodge im «Kaeng Krachan» Elefantentpark für sechs Personen mit anschliessender Führung**. Für den zweiten Platz gibt es eine private Führung für eine Gruppe von maximal 10 Personen durch den Zoo. Die drittplatzierte Person freut sich auf

einen Besuch mit einer Begleitperson im Pantanal bei Ameisenbär, Tapir und Totenkopffäffchen.

Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Mit der Eingabe der Bilder erklären sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer damit einverstanden, dass die Bilder von der TGZ öffentlich verwendet werden und sämtliche Bildrechte an die TGZ übergehen. Die Fotos der ersten zehn Plätze werden mit Namen öffentlich publiziert und am Jubiläumsanlass der TGZ am 13. August vorgestellt. Das Siegerfoto wird zudem als Sujet für die nächsten Grusskarten-Serie der TGZ verwendet.

Viel Spass bei der Umsetzung – und viel Glück!

## TGZ – DAS PROGRAMM 2015

**DIENSTAG, 19. MAI:** TGZ-Generalversammlung

**SAMSTAG, 6. JUNI:** eintägige Reise Wildpark Langenberg/Knies Kinderzoo Rapperswil

**DONNERSTAG, 11. JUNI:** TGZ-Nachtführung (20.30 bis 21.30 Uhr)

**SAMSTAG, 4. JULI:** TGZ-Sommernachtstraum (Zoo offen bis 22.00 Uhr)

**DONNERSTAG, 23. JULI BIS SONNTAG, 26. JULI:** mehrtägige Reise nach Prag und Pilsen (siehe Seite 20)

**DONNERSTAG, 13. AUGUST:** 90 Jahre TGZ, mit Abendanlass

**DONNERSTAG, 17. SEPTEMBER BIS SONNTAG, 20. SEPTEMBER:** mehrtägige Reise in den Schweizer Nationalpark, in den Alpenzoo in Innsbruck und ins Südtirol mit Besuch des Messner Mountain Museums und dem Schloss Trauttmansdorff mit seinen Gärten.

# TUKANINO – DER NEUE TGZ-KLUB FÜR KINDER

Im Tukanino-Kinderklub der TGZ lernen Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren den Zoo noch näher kennen. Sie nehmen an exklusiven Anlässen teil, werfen einen Blick hinter die Kulissen und werden selbst zu kleinen Forschern. Dabei werden die Kinder immer von TGZ- und Zoo-Teams betreut.

Pro Kalenderjahr kostet die Mitgliedschaft pro Kind CHF 50, für jedes weitere Kind aus derselben Familie beträgt der Mitgliederbeitrag CHF 40. Weitere Informationen und Anmeldungen über [tukanino@zoo.ch](mailto:tukanino@zoo.ch) oder jeweils am Dienstag-, Mittwoch- oder Donnerstag-Morgen von 9 bis 12 Uhr über Tel. 044 254 26 60



Nah an den Tieren: Tukaninos sehen den Zoo mit anderen Augen.



## ANLÄSSE 2015 GEMÄSS PROGRAMM:

MITTWOCH, 25. MÄRZ ♦ SAMSTAG, 16. MAI ♦ SAMSTAG, 27. JUNI,  
DONNERSTAG, 13. AUGUST ♦ SAMSTAG, 26. SEPTEMBER UND  
SAMSTAG, 28. NOVEMBER – nur für Tukanino-Mitglieder.

### IMPRESSUM

#### HERAUSGEBERIN

Tiergarten-Gesellschaft Zürich  
(TGZ)  
Postfach 309  
8044 Zürich  
Telefon 044 254 26 60  
E-Mail [tgz@zoo.ch](mailto:tgz@zoo.ch)

#### SPENDENKONTO

Postcheck 80-2708-8

#### MITARBEITER

#### AN DIESER AUSGABE

Dr. Samuel Furrer  
Dr. Vreni Germann  
Andreas Hohl  
Claudia Poznik  
Othmar Röthlin  
Dr. Alex Rübel  
Dr. Robert Zingg

#### KONZEPT, REDAKTION UND UMSETZUNG

Eric Langner  
elk – eric langner  
kommunikation  
[www.elk.ie](http://www.elk.ie), [eric@elk.ie](mailto:eric@elk.ie)

#### GESTALTUNG, LAYOUT

Denise Lehmann-Moll  
Art Direction  
[lehmann@girardin.ch](mailto:lehmann@girardin.ch)

#### DRUCK

Bader + Nideröst AG  
Druck und Druckvorstufe  
[www.bani.ch](http://www.bani.ch)

#### AUFLAGE

41'000 Exemplare



Malerisches Prag: Karlsbrücke



Weltbekanntes Wahrzeichen: der Wenzelsplatz



Eindruckliche Tierwelten im Prag Zoo



# MIT DER TGZ NACH PRAG UND PILSEN

Die TGZ-Reisen haben seit Jahren Tradition. Im Jubiläumsjahr geht es vom 23. bis 26. Juli 2015 in die Tschechische Republik. Dabei stehen Besuche in den Zoos von Prag und Pilsen auf dem Programm. Wer mit dabei sein möchte, meldet sich am besten heute noch an.

Die mehrtägige TGZ-Reise zum 90. Geburtstag führt in die Tschechische Republik. Im Mittelpunkt steht ein Besuch in der Hauptstadt Prag, wo eine Vielzahl Sehenswürdigkeiten auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer warten. Auf dem Programm steht neben einem dreistündigen Stadtrundgang auch eine abendliche Moldau-Bootsfahrt mit Nachtessen.

## 5000 TIERE, 600 ARTEN

Ein weiterer Höhepunkt der TGZ-Reise ist der Besuch des Prager Zoos, der laut dem Zoospezialisten Anthony Sheridan zu den führenden zehn zoologischen Gärten Europas gehört. Auf 60 Hektaren, an einem schönen Fels-

hang über der Moldau gelegen, ist er Zuhause von fast 5000 Tieren aus über 600 Arten. Während des Hochwassers im Jahr 2002 wurde der Zoo schwer in Mitleidenschaft gerissen, so dass anschliessend grosse Investitionen nötig waren. Heute erstrahlt er wieder in altem Glanz.

Auf einem Tagesausflug lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zudem auch den Zoo Pilsen kennen, der als einziger Zoo in der Tschechischen Republik gleichzeitig auch ein botanischer Garten ist. Entsprechend lohnenswert ist der Besuch nicht nur für Tierinteressierte, sondern auch für Pflanzenfreunde.

## TGZ-REISE NACH PRAG

**Datum:** Donnerstag, 23. bis Sonntag, 26. Juli 2015

**Unterkunft:** 4 Stern-Hotel Liberty in Prag

**Preis/Leistung:** Pauschalpreis im Doppelzimmer CHF 1095 pro Person, Unterkunft im Einzelzimmer CHF 1340.-, Zuschlag für Nicht-Mitglieder CHF 50.-.

### Im Preis inbegriffen:

- ◆ Flug mit Swiss Zürich – Prag retour
- ◆ Drei Übernachtungen im Hotel Liberty, inkl. Frühstücksbuffet
- ◆ Transfer zum Hotel resp. Flughafen Prag und dem Zoo Prag sowie Ausflug nach Pilsen, Eintritte in die Zoos von Prag und Pilsen
- ◆ Grosser Stadtrundgang (bequeme Schuhe mitnehmen!)
- ◆ Abendliche Bootsfahrt auf der Moldau, inkl. Abendessen (Buffet)
- ◆ Nachtessen im Hotel am Anreisetag



### Nicht inbegriffen: Annullationskostenversicherung

Preis- und Programmänderungen bleiben vorbehalten. Die Anzahl der Plätze ist beschränkt, Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt.